seines Vertrauens: Du sollst uns regieren" bedeutet habe klar zu machen, welche Segnungen sie zu erwarten haben werden. Zunächst wird allen etwaigen Hoffnungen auf sozialistische Politik in der Regierung der Garaus gemacht: „Die SPD denke nicht daran, von den bürgerlichen Parteien Sozialismus zu verlangen."

Was aber ist in der kapitalistischen Gesellschaft möglich? Was ist das große Programm der siegreichen Partei Hilferdings? Sollmann antwortet darauf: Möglich ist, aber in Deutschland bestimmt eine runde Milliarde tausend Millionen Mark, jährlich für Wohnungsbau und für soziale Versorgung insbesondere der Alten und Existenzlosen ohne Erschütterung der Wirtschaft herauszuholen." So also schätzt die SPD ihre Kräfte ein, daß sie mit einer Koalitionsregierung von den mindestens 20—25 Milliarden Profiten der rationalisierten Betriebe Deutschlands die „Herausholung" eines fünfundzwanzigstel — verspricht! Denn daß es sich auch hierbei nur um ein völlig luftiges Versprechen handelt, geht aus dem Programm hervor, mit dem Sollmann die Realisierung dieser Milliarde ankündigt. Nach Sollmann soll diese SPD-Kraftmilliarde folgendermaßen zustandegebracht werden: 1. vom Reichswehretat sollen — allerdings nur einmalig — 500 Millionen Mark für Flottenspielereien eingespart werden.

Wenn Sollmann die Einsparung von 500 Millionen verspricht, so verspricht er die Einsparung einer Summe, die nicht einmal Herr Groener bis jetzt zu fordern wagte. Ausdrücklich bedeutet aber diese Forderung, daß die Koalitionssozialdemokratie gar nicht daran denkt, am 800-Millionenetat der Reichswehr den geringsten Abstrich zu tun, sondern ihr Programm „um die Reichswehr nicht gegen die Reichswehr kämpfen" verwirklichen will.

Dem ersten Luftversprechen folgt sofort ein zweites nicht minder luftiges. „Die Erbschaftssteuer ist einer starken Erhöhung fähig". Nun, die Erbschaftssteuer betrug 1927/28 62 Millionen. Sie ist bereits auf 100 Millionen für 1928/29 von der Bürgerblockregierung veranschlagt. Auch hier verspricht Sollmann nur, was selbst die Bürgerblockregierung bereit war, zu geben.

Dann folgt aber drittens sogleich ein wirklich reales Versprechen. Sollmann verspricht nämlich die „Reform des Branntweinmonopols".

Das Reformversprechen läuft auf die bisherige sozialdemokratische Bestrebung hinaus, eine noch höhere Besteuerung nicht der Schnapsbrenner, sondern des Branntweins herbeizuführen.

Sollmann verspricht dann weiter die Vereinfachung und Verbilligung der „überorganisierten Sozialversicherung". Es ist klar, daß eine Koalitionsreform hier auf der Linie der Einheitsstaatsrationalisierung, d. h. auf der Linie des Abbaues von unteren Beamten liegen wird.

Diese „Staatsreform" mit Ersparnis von „Verwaltungskosten" ist das nächste reale Versprechen des Sollmann. Die Durchführung gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei braucht man nicht näher in der Perspektive auszumalen. Erst die Koalitionsregierung wird wagen dürfen, an das Programm des Herauswurfs von einigen hunderttausenden „überflüssigen Staatsbeamten der unteren Kategorie" energisch zu schreiten.

Zum Schluß verspricht Herr Sollmann seine Kraftmilliarde zu komplettieren durch eine „Siedelungspolitik gewaltigen Ausmaßes" für die über die „Ersparnisse hinaus Mittel vielleicht durch eine Reichsanleihe beschafft werden". Diese Siedelungspolitik der Sozialdemokratie ist in Deutschland durch ihre bisherigen Ergebnisse zu bekannt, als daß man sie näher charakterisieren müßte.

Fürwahr, du sollst uns regieren! Das werden nicht die Arbeiter sagen, das wird mit Vergnügen die Bourgeoisie aussprechen, nachdem sie des Wahlsieges großartiges Koalitionsprogramm vernommen hat. Die Arbeiter aber fordern, daß der Wille von mehr als 12 Millionen Wählern verwirklicht wird, sie lassen sich nicht mit Luftversprechen abspeisen, sie werden von unten auf die Front organisieren, die der Bourgeoisie nicht eine Luftmilliarde, sondern die ganze Macht abnimmt.

Zörgiebel läßt RFB-Kameraden verhaften

Berlin, 31. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Nach dem blutigen Ueberfall der Zörgiebel-Polizei auf den Demonstrationszug des RFB am Pfingstsonnabend in Charlottenburg, dem ein junger Arbeiter und mehrere Schwerverletzte zum Opfer fielen, wurde am Dienstag und Mittwoch abend auf Anweisung Zörgiebels die Tambourleiter der Kapelle des RFB und des Arbeiter-Athletenvereins Liebertas verhaftet. Die Empörung der Arbeiterschaft über diesen neuen Schandstreich Zörgiebels, die die Blutschuld der Polizei vertuschen soll, ist ungeheuer stark.

Kommunistenprozeß in Rom

Nach anderthalb Jahren veröffentlicht der Untersuchungskommission des Ausnahmegerichtes, nachdem sie alle Polizeigefängnisse durchsucht hat, ihre zusammenfassenden Ergebnisse im Prozeß gegen die italienischen Kommunisten. **Es handelt sich um 50 Angeklagte,** von deren lediglich 32 im sogenannten Prozeß der italienischen Kommunistischen Partei abgeurteilt werden; die 18 anderen Angeklagten haben, laut der Anklageschrift, eine lediglich lokale Tätigkeit entfaltet, und werden in einem anderen Prozeß verurteilt werden, dessen Datum noch nicht festgesetzt ist.

Es ist keineswegs Zufall, daß der gegenwärtige Prozeß mit der nach dem Mailänder Attentat gegen das italienische Volk entfesselten Terrorwelle zeitlich zusammenfällt.

Von 32 in diesem Monsterprozeß Angeklagten werden vier nicht erscheinen, weil bereits in früheren Prozessen für die gleichen Beschuldigungen äußerst schwere Gefängnisstrafen über sie verhängt wurden. **Diese vier sind: Cricco (18 Jahre Gefängnis), Caretto (13 Jahre), Molinelli (15 Jahre), Salvadori (11 Jahre).** 7 Angeklagte sind flüchtig: Tagliatti, Ravera, Ravazzoli, Germanetto, Gnudi, Bendini, Vussoni. **24 sind seit 1926 im Gefängnis.** Sie wurden vor November 1927 oder nach dem Attentat von Bologna verhaftet, **alle vor dem Inkrafttreten des Ausnahmegesetzes.** Unter den Angeklagten befinden sich: Antonio Gramici, ehemaliger Abgeordneter; Umberto Terracini, Advokat; F. Meffi, ehemaliger Abgeordneter, Mauro Scoccimaro, ehemaliger Abgeordneter; J. Azzario, verabschiedeter Stationsvorstand; Gionanni Roveda, Organisator; Flecchia, Organisator; J. Varin, ehemaliger Abgeordneter; D. Marchioro, Genossenschaftler; Alfana, ehemaliger Abgeordneter; Gidoni, Stefanini, Arbeiter; A. Pusterlan, Arbeiterin; Fabrucci, Michelotti, Arbeiter; Zamboni, Genossenschaftler; Ribaldi, ehemaliger Abgeordneter; Ferragni, Advokat; Tessamenti, Arbeiter; Vibolotti, Genossenschaftler.

Die ganze Haltlosigkeit der Anklage ergibt sich schon daraus, daß alle „Verbrechen", die den Kommunisten vorgeworfen werden, in die Zeit fallen, als die KPI und ihre Presse noch völlig legal war.

Sammlungen für die englischen Bergarbeiter, Teilnahme an Delegationen nach Sowjetrußland, die Verteidigung angeklagter Kommunisten durch bekannte Rechtsanwälte — das sind die lächerlichen Stützpunkte der Anklage.

Allen ausländischen Vertretern, allen ausländischen Journalisten wurde der Zutritt zum Prozeß verweigert. Mussolini hat ausdrücklich Order gegeben, allen den Personen die Einreise nach Italien zu verweigern, die am Prozeß teilnehmen wollen. Nur die Berichte, die von der amtlichen faschistischen Nachrichtenagentur „Stefanie" herausgegeben werden, dürfen von den italienischen Zeitungen gebracht werden.

Alle diejenigen, die sich mit Abscheu von den Methoden der Schwarzhemden abwenden, müssen ihrer Empörung Ausdruck verleihen, und durch machtvolle Proteste die Justizmorde, die gegenwärtig in Italien in aller Stille vorbereitet werden, abwenden.

Gegen das faschistische Blutregime

Moskau, 31. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Anläßlich des Prozesses gegen das ZK der KP Italiens fand in Moskau gegen die Verfolgung der italienischen Kommunisten und gegen den faschistischen Terror eine von der IRH einberufene Protestversammlung statt. An der Versammlung sprachen Vertreter der KPI, des ESKJ, der RGI, der IRH und anderer Arbeiterorganisationen.

Genosse Losowski wies in seiner Rede darauf hin, daß der Faschismus durch den Prozeß seine Kraft demonstrieren will. **Der Prozeß wird jedoch den Kampfwillen der Arbeiter und Bauern Italiens trotz des blutigen Terrors verstärken.**

Genosse Germanetto, Vertreter der KPI, der ebenfalls einer der Angeklagten des Prozesses ist, erklärte, daß er dieselbe Schuld habe, wie die 8000 eingekerkerten italienischen Arbeiter, die wegen ihrer Teilnahme am Befreiungskampfe des Proletariats im Kerker schmachten.

Die Versammlung nahm eine Resolution an, die das blutige Regime der faschistischen Banditen brandmarkt und den italienischen revolutionären Kämpfern brüderliche Grüße sendet.

Antifaschistische Demonstrationen in Belgrad

Schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten

Zahlreiche Verletzte

Belgrad, 30. Mai. (Tel.) Am heutigen Mittwochabend kam es in Belgrad zu neuen italienfeindlichen Kundgebungen, die gefährliche Ausmaße annahmen und zu einer förmlichen Schlacht zwischen Demonstranten und der Polizei ausarteten, wobei es zahlreiche Verletzte gab.

Am Korso, vor den großen Hotels der Stadt, versuchten in der neunten Abendstunde berittene Gendarmen die Menge auseinander zu treiben. Dabei wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Etwas später versammelten sich mehrere Hundert Demonstranten und schleppten aus dem Hotel Tische, Sessel und andere Möbelstücke herbei, um sich dahinter zu verbarrikadieren. Als berittene Polizei heranrückte, grüßten die Studenten die Polizisten mit Steinwürfen an. Dabei wurden außer einem Polizeioffizier, vier Polizisten verwundet. Vier Studenten erlitten schwere Verwundungen, über 20 Studenten wurden leichter verletzt. Den Demonstranten gelang es, die Gendarmen zurückzudrängen. In Gemeinschaft mit Straßenpassanten befestigten darauf die Studenten die Barrikaden, bis kurz nach 21 Uhr ein verstärktes Aufgebot der berittenen Polizei erschien, das unter dem Steinhagel der Menge eine Attacke gegen die Barrikaden ritt. Die Demonstranten verließen schließlich fluchtartig den Schauplatz des Kampfes. Dabei kamen viele unter die Pferde der Polizisten und erlitten Verletzungen. Auch ein Straßenbahnwagen ist demoliert worden. Die Demonstrationen sind noch nicht beendet.

Gegen den italienischen Faschismus

Belgrad, 31. Mai. Die Zusammenstöße in den Mittwochabendstunden zwischen den Demonstranten und der Polizei vor dem Restaurant „Russischer Kaiser" **waren sehr schwer. Das Restaurant wurde völlig zerstört,** kein Gegenstand blieb ganz. In dem scharfen Kampf der Polizei mit den Demonstranten wurden **über 100 Personen verhaftet.** Die Untersuchung ist im Gange, wer die ersten Schüsse abgegeben hat. **Die Zahl der Verwundeten ist auf 50 gestiegen.**

Mailand. (Eig. Drahtbericht.) Die antiitalienischen Demonstrationen haben bedrohliche Formen angenommen, und zwar besonders in den dalmatinischen Küstenplätzen Sebenico und Spalato. Die politischen Abwehrmaßnahmen sollen ungenügend gewesen sein, sodaß viele italienische Geschäfte zerstört und ausgeplündert worden sind. Der italienische Gesandte General Badrero hat dem Außenminister Marinkowitsch gestern eine Verbalnote überreicht, die dritte Note, die im Laufe der letzten drei Tage von ihm abgegeben worden ist.

König Alexander von Jugoslawien hat seine Reise nach Südserbien unterbrochen und ist nach Belgrad zurückgekehrt. Die Belgrader Studentenbewegung haben sich gestern in abgeschwächtem Grade wiederholt. Der Universitätsdirektor hat gegen das Vorgehen der Polizei bei diesen Unruhen gegen die Studenten protestiert. **In Spalato wurde ein italienischer Dampfer durch antiitalienische Kundgebungen an der Landung gehindert.**

Englische Sozialdemokraten bereiten die Gewerkschaftsspaltung vor

London, 30. Mai. (Telunion.) Die Pfingsttagungen der verschiedenen englischen Gewerkschaften sind nunmehr nach Annahme einer Reihe von Entschließungen beendet worden. Bemerkenswerterweise wird in allen diesen Entschließungen das Programm der kommunistischen Arbeiterpartei abgelehnt und gegen die Entfesselung einer kommunistischen Bewegung Stellung genommen. In Kreisen der Arbeiterpartei ist man mit diesem Ausgang der Tagungen sehr zufrieden, weil man hofft, daß die für die nächsten beiden Monate in Aussicht genommenen Gewerkschaftstagungen sich dieser Stellungnahme anschließen werden, insbesondere die Tagungen der Bergarbeiter und Transportarbeiter, die Mitte Juli in Glasgow stattfinden werden. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter hat seine Propaganda gegen die kommunistische Bewegung in Schottland, Yorkshire und Südwales bereits aufgenommen. Die Arbeiterpartei hat inzwischen beschlossen, alle örtlichen Organisationen aus der Partei auszuschließen, die sich für kommunistische Kandidaturen einsetzen.

Kampf gegen die Saboteure

Moskau, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Im Laufe der letzten Tage sind unter den Führern der Roten Armee neue Verhaftungen vorgenommen worden. Diese stehen in Verbindung mit den Beziehungen einer Reihe von Führern zu den geheimen oppositionellen Gruppen der Kommunisten in Moskau sowie in der Ukraine, in Weißrußland und im Kaukasus. **Es sind insgesamt 12 höhere Führer der Roten Armee verhaftet worden.**

Klassenurteil gegen Antiimperialisten

Paris. (Eig. Drahtbericht.) Der belgische Kommunist Ducarme ist vom Schwurgericht in Charleroi zu 5 Monaten Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einer Versammlung, die am 12. Februar in Jumet stattfand, erklärte: „Der Kapitalismus wird dem russischen Proletariat den Krieg erklären. Wenn Ihr eines Tages zu den Waffen gerufen werdet, so kehrt das Gewehr gegen Eure Vorgesetzten. Ich werde vielleicht als erster fallen. Ich ziehe jedenfalls den Tod durch eine bürgerliche Kugel dem durch die Kugel eines russischen Bruders vor."

Einheitsfront gegen die Kommunisten

Paris. (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend hat der Sozialistenkongreß in Toulouse seine Beratungen beschlossen. Nach mühevollen Kompromiß-Beratungen ist es gelungen, eine Resolution auszuarbeiten, die mit wenigen Ausnahmen auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken von allen Teilnehmern des Kongresses angenommen wurde. In der Resolution wird auf die Gemeinsamkeit der Ziele der Sozialisten und Kommunisten hingewiesen, jedoch erklärt, daß die Methode der Kommunisten sich gegen dieses Ziel richtet. In der Angelegenheit Paul Boncours und Ferdinand Buissons, deren Belassung auf den Posten des Genfer Vertreters bzw. des Kammerpräsidenten von einem Teile der Delegierten bekämpft wurde, hat der Kongreß eine Stellungnahme unterlassen.

Die altbekannte Demagogie. Die „Gemeinsamkeit" der Ziele wird vorgetäuscht, um die wahre Fratze der Reformisten besser verschleiern zu können. Den „Mut" bringt man immer auf, um gegen die Kommunisten zu hetzen, wenn es aber gilt gegen die Sozialdemokratischen Kriegshetzer nun Stellung zu nehmen, klappen diese Helden ehrfurchtsvoll zusammen.

Für den Sieben-Stundentag

Paris. (Eig. Drahtbericht.) Der Internationale Bergarbeiterkongreß in Nimes hat einstimmig eine von Cook-England eingebrachte Entschließung angenommen, die für alle Länder die Siebenstundenschichte für Tagarbeit verlangt.

Ankunft der Nordpolflieger in Berlin

Die beiden Nordpolflieger Wilkins und Eyelson sind heute um 16,48 Uhr mit dem deutschen Regierungsflugzeug D 1000, das ihnen unter Führung des Luftkapitäns Bauerhin nach Kopenhagen entgegengeschickt worden war, auf dem Zentralflughafen Berlin-Tempelhof eingetroffen.

Vier Personen vom Blitz erschlagen

Berlin, 30. Mai. (Telunion.)

Wie ein Morgenblatt aus Paris meldet, ging im Sarthe-Departement ein schweres Gewitter nieder. Ein Bauernhof wurde durch einen einschlagenden Blitz vollkommen zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Von der Familie sind der Vater, zwei Kinder und ein landwirtschaftlicher Arbeiter als Leichen geborgen worden. Die Mutter, die sich noch am Leben befindet, hofft man, retten zu können.

Die „Italia" in der Eiswüste verschollen

Ueber die „Italia" sind noch keine zuverlässigen Nachrichten bekannt geworden. Man vermutet, daß das Luftschiff, dessen Konstruktion doch nicht stark genug gewesen zu sein scheint, um den Polarstürmen zu trotzen, in einen Orkan geraten und abgetrieben worden ist, und daß nach dem Ausgehen des Brennstoffes die Manövrierfähigkeit verloren ging, so daß man mit einer völligen Zerstörung des Luftschiffes und damit auch mit dem Verlust der Expedition rechnen muß. Es sind sofort Maßnahmen eingeleitet worden, um die Suche nach der Expedition nach einheitlichen Gesichtspunkten vorzunehmen, und es haben sich die besten Polarkenner und Polarflieger zur Verfügung gestellt. Wenn man allerdings bedenkt, daß das Polargebiet etwa 6 bis 8 mal so groß ist wie Deutschland, so wird man verstehen, daß das Finden vom Zufall abhängig ist. Eine raschere Auffindung der Expedition wäre nur möglich, wenn sie sich zur Zeit der Katastrophe im Norden Spitzbergens befunden hat.

*

Unsere Aufnahme zeigt Nobile und sein Luftschiff vor der letzten Abfahrt. Nobile (+) grüßt aus dem Kabinenfenster die Mannschaft der „Citta di Milano" zum letzten Male.

Die Suche nach der „Italia"

Kingsbay, 30. Mai. (Telunion.)

Nach einem Funkspruch der Citta di Milano hat der Kommandant des Schiffes sich infolge des undurchdringlichen Packeises zur Rückkehr nach Kingsbay entschlossen. Eine Expedition von 15 Personen soll jedoch die Küste der Mossel-Bay absuchen. In Kingsbay wird die Citta di Milano, die Ankunft des norwegischen Eisbrechers Braganza abwarten, um dann gemeinsam gegen die nordischen Eismassen vorzustoßen.

*

Kowno, 30. Mai. (Telunion.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Dienstag ein Eisbrecher mit zwei Flugzeugen aus Archangelsk auf die Suche nach der „Italia" ausgelaufen. Am Donnerstag soll eine zweite Expedition mit weiteren Wasserflugzeugen abgehen. Die russischen Behörden haben sich mit norwegischen und schwedischen Flugzeugorganisationen wegen einer gemeinsamen Hilfsexpedi-

Faschistischer Größenwahn

Oslo, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern abend wurde hier amtlich bekanntgegeben, daß die italienische Regierung der norwegischen Regierung für ihr Hilfsangebot danke, vorläufig aber von einer Hilfsexpedition abzusehen bitte, da sie selbst diesbezügliche Maßnahmen — erwäge!

Der ahnungslose Mussolini

Das Morgenbladet schreibt unter der Ueberschrift „Die italienische Regierung will keine norwegische Hilfe haben" in einem Leitartikel:

„In der Form ist die Ablehnung der italienischen Regierung unangreifbar, aber in Wirklichkeit enthält sie eine Beleidigung der norwegischen Regierung und der Männer, die sich sofort zur Verfügung stellten, als die Aufforderung zur Hilfeleistung kam. Nobiles Mut und Forscherdrang werden von allen hochgeschätzt, aber der Mißhelligkeiten, die vor zwei Jahren entstanden, als Nobile unter norwegischer Flagge fuhr. Wir wollen nicht die Motive der italienischen Ablehnung zu ergründen suchen, aber **wir können uns diese nur daraus erklären, daß man in Rom keine Ahnung von den Gefahren hat, die den Menschen in den Eismeeren des Nordens drohen."**